|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-01 |  |
|  |



Anwenden und vertiefen, SB S. 135

1. Percy (= Perseus) Jackson ist ein Halbgott, der die antiken Mythen in der heutigen Zeit noch
einmal erlebt und dabei die Abenteuer der antiken Helden und Götter bestehen muss.
In seinem siebten Schuljahr trifft er auf die Zyklopen.

 – Vergleicht Percys Abenteuer mit dem von Odysseus auf Seite 115 f.

 – Arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus, notiert diese in einer Tabelle.

a) b)

|  |  |
| --- | --- |
| Polyphem und Odysseus | Polyphem und Percy Jackson |
| Odysseus nennt sich gegenüber Polyphem „Niemand“. (Z. 61−74) | Percy grenzt sich in einer Art Selbstbehauptung von Polyphem ab und will ihm deutlich machen, dass niemand („nicht einer“) – also auch kein Zyklop – ihn und seine Freunde einfach fertig machen dürfe. (Z. 7–10)Percy Jackson kämpft gegen Polyphem mit einem Schwert. (Z. 1−10) |
| Polyphem wird alle Griechen auffressen, Odysseus als letzten. (Z. 75−78) | Polyphem will Percy zuerst fressen. (Z. 66) |
| Polyphem schläft ein. (Z. 79−81) | Polyphem reißt sein Riesenmaul auf (Z. 67), verschluckt dann einen Felsbrocken. (Z. 74 f.)  |
| Odysseus bereitet mit seinen Gefährten einen Pfahl vor und sticht damit Polyphems Auge aus. (Z. 82−93) |  |
| Polyphem irrt hilflos durch seine Höhle, kann Odysseus und seine Gefährten nicht fassen, ruft die anderen Kyklopen um Hilfe. (Z. 94−106) | Der Zyklop taumelt rückwärts . (Z. 77 f.) |
| Die anderen Kyklopen kommen und erkundigen sich, was los ist. (Z. 107−114) | Polyphem kippt rückwärts in den Abgrund. (Z. 82 f.) Niemand kommt und erkundigt sich nach ihm, um ihm zu helfen. |
| Nachdem Polyphem sagt, dass er von niemandem angegriffen und verletzt wurde, gehen die anderen Kyklopen, ohne weiter einzugreifen, wieder weg. Odysseus‘ List hat funktioniert. (Z. 115−130) | Nachdem Polyphem den Abgrund hinuntergestürzt ist, trifft Percy auf seinen totgeglaubten Freund Tyson, der Polyphem einen Steinbrocken in den Rachen geworfen hat und ihn dadurch ins Taumeln gebracht hat. (Z.  85  f.)  |

c)

Gemeinsamkeiten

|  |  |
| --- | --- |
| Odysseus bei Polyphem (S. 115 f.) | Percy Jackson beim Zyklopen (S. 134 f.) |
| Polyphem als bedrohlicher Riese | Polyphem als riesiges blödes „Monstrum in einem babyblauen Smokingkilt“ (Z. 6 f.) |
| Scheinbar aussichtslose Situation: Polyphem will alle Gefährten von Odysseus auffressen. | Schwierige Ausgangssituation: Percy sieht sich bedroht und fürchtet, dass er und seine Freunde einfach fertig­gemacht werden. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-01 |  |
|  |

Unterschiede

|  |  |
| --- | --- |
| Odysseus bei Polyphem (S. 115 f.) | Percy Jackson beim Zyklopen (S. 134 f.) |
| Odysseus macht Polyphem zuerst betrunken, nimmt einen Pfahl als Speer, um dessen Spitze dann im Schlaf gegen das geschlossene Auge des Kyklopen hinterhältig zu richten und um ihn gleichzeitig zu blenden. | Percy greift den Zyklopen mit dem Schwert an, zielt dann mit der Schwertspitze dem Zyklopen ins Auge, steht ihm also Auge in Auge gegenüber. |
| Odysseus ist schlau: Er weiß, dass er Polyphem nicht mit dem Schwert umbringen kann, weil sie dann nicht mehr aus der mit einem schweren Stein verschlossenen Höhle herauskönnen, deshalb will er ihn nur mit einer Pfahlspitze blenden. | Die Freunde ermutigen Percy, ihn umzubringen (Z. 35: „Bring ihn um“).  |
| – | Percy und seine Freunde fordern vom Zyklopen das Goldene Vlies, woraufhin der Zyklop ankündigt, den Vermessenen, der so etwas fordert, zu fressen. |
| Odysseus rettet sich selber durch das Wortspiel, weil er den blinden Kyklopen, der Steine nach ihm wirft, allein zurücklässt, und weil die anderen Kyklopen dem Polyphem nicht helfen, weil er auf die Frage, wer ihn überlistet habe, antwortet: „Niemand“. | Percy wird durch Tyson – er befindet sich „inmitten einer Herde von Killerschafen“, Z. 86 f. – gerettet, indem Tyson dem Zyklopen einen fußballgroßen Stein in den Rachen wirft. |

2. In dem Textauszug sagt Percy: „Niemand sollte meine Freunde so einfach fertigmachen dürfen.
Ich meine … niemand, nicht Niemand. Ach, ihr wisst schon, was ich meine.“ (Zeile 7−10)

 – Erklärt einem Freund, was Percy meint.

 – Percy begründet seinen Besuch bei Polyphem damit, dass er nur das Vlies (Zeile 48) haben möchte. Recherchiert, was das Goldene Vlies ist und welcher Mythos die Geschichte vom Goldenden Vlies erzählt.

– Weil er dem „Scheusal“ Polyphem nicht verraten will, dass er König von Ithaka ist, gibt Odysseus auf die Frage nach seinem Namen die Antwort „Niemand“ (Outis). Im Griechischen ähnelt das lautlich einer Kurzform seines Namens Odysseus, fungiert sozusagen als „Spitzname“. Der Erfolg zeigt sich darin, dass die anderen Zyklopen, die dem jammernden Polyphem helfen wollen, auf die Frage nach dem bedrohlichen Feind nur „niemand“ („keiner“/“nicht einer“) als Antwort verstehen. Und deshalb helfen sie Polyphem auch nicht.

– Percy trifft eine Unterscheidung zwischen „niemand“ („keiner“ als Indefinitpronomen) und „Niemand“ (als Name). Percy formuliert es um, indem er diese Rede auf den Zyklopen bezieht: Keiner („nicht einer“) – also auch kein Zyklop – sollte seine Freunde einfach so fertigmachen dürfen.

– Was man wissen muss, um das Wortspiel von Percy zu verstehen: Er macht eine Anspielung auf die Überlieferung im altgriechischen Ursprungstext; Odysseus sagt zu Polyphem auf die Frage nach seinem Namen: „Mein Name (onoma) ist Niemand (Outis).“

– Percy bekommt Mitleid und macht den Fehler, dass er Polyphem vertraut.

– Das Goldene Vlies war das Fell eines goldenen Widders, der einst auf Beschluss der Götter den Phrixos, einen Onkel des Pelias und des Aison, gerettet und nach Kolchis gebracht hatte. Der Widder, der menschlichen Sprache mächtig, verlangte von Phrixos, ihn selbst (den Widder) zu Ehren der Götter zu opfern. Jason (Sohn des Aison) bekam die Aufgabe von Pelias (seinem Onkel), im fernen Kolchis das Goldene Vlies zu rauben. Dazu beauftragte er den berühmten Schiffszimmermann Argos, ihm ein besonderes Schiff zu machen, die „Argo“. Jason rief die berühmtesten Helden Griechenlands dazu auf,
ihn bei seinem Abenteuer zu begleiten.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-01 |  |
|  |

3. Diskutiert, warum es problematisch sein kann, wenn jemand die antiken Mythen nur durch die Lektüre von Percy Jackson kennt. Findet auch Gründe, die für diese Darstellung antiker Mythen sprechen.

Mögliche Probleme der Umgestaltung:

– Hier findet eine Vermischung verschiedener antiker Sagen statt.

– Jemand, der die antiken Sagen nicht kennt, kann viele Anspielungen bei Percy Jackson nicht verstehen.

– Hier werden einfach fremde Geschichten benutzt, Rick Riordan soll sich doch selbst etwas ausdenken.

– Der Olymp in einem Hochhaus in New York, das ist doch völlig unglaubwürdig. Ich möchte lieber die echten / antiken Mythen lesen, weil man die schon kennen sollte.

– Percy ist nur ein amerikanischer Actionheld, der wie in einem Hollywoodfilm agiert.

Mögliche Vorteile der Adaption in einem modernen Jugendbuch:

– Wer die antiken Sagen nicht kennt, erhält über Percy wenigstens einen ersten Einblick in diese faszinierenden Geschichten.

– Sagen und Mythen sind allgemein bekannte Geschichten, die darf man einfach benutzen und auch verfremden.

– Mit Percy erreicht man vielleicht Menschen, die sonst nie mit den antiken Mythen in Berührung
gekommen wären – vielleicht gewinnt man so ihr Interesse?